

## Ratinger Kleriker in Köln

### Jakob Germes

Die Stadt Ratingen war im Mittelalter ein blühendes Gemeinwesen, eine wohlhabende Handwerkerstadt, in der man alles findet, was man in einer mittelalterlichen Stadt sucht. Nur wenig ist dies bisher herausgestellt worden. Dieser Wohlstand wird auch auf das nahegelegene und zum Pfarrbezirk Ratingen gehörende Lintorf seine Ausstrahlungen gehabt haben. Ein Schriftsteller dieser Zeit spricht von dem „elegans oppidum“, von der schönen und vornehmen Stadt.

In Ratingen wohnten sehr begüterte Familien, denen es damals schon möglich war, ihre Söhne auf die Universitäten zu schicken. Sie begegnen uns auf allen deutschen Universitäten. Söhne der Stadt stiegen zu hohen Ämtern auf. Aus zwei Ratinger Familien stammten Rektoren der alten Kölner Universität. Auch in dem Stande der Kleriker, der in dieser Zeit neben dem Adel herausragte, sind viele Ratinger zu finden. Dass sie uns besonders in Köln, der mittelalterlichen Metropole des Rheines begegnen, unterstreicht den Begriff des „elegans oppidum“.

Während uns an anderen Kirchen schon im 13. Jahrhundert Ratinger in hohen geistlichen Ämtern begegnen, erfahren wir in Köln erst im 14. Jahrhundert die ersten Ratinger Namen. Um 1300 ist ein Heinrich von Ratingen Priester des St. Georg-Stifts. Johann Pycis von Ratingen hat 1352 ein Präbende. 1361 vertauschte derselbe ein Kanonikat in Essen gegen die Pfarrei Ratingen. 1389 ist Johann von Ratingen Kanonikus an St. Georg und Gobelinus von Ratingen 1391 Domvikar.

Der Stifter der berühmten Ratinger Monstranz nennt sich Bruno von Ratingen und trat am 12. April 1392 in das Kölner Karthäuser-Kloster ein. Aus der nach Rheinberg übergesiedelten Familie Ratingk finden wir zwei Geistliche in Köln. Peter von Ratingen de Berka erscheint 1399 hier. Sein Bruder Amplonius nennt sich Ratingk de Berka und ist 1399 Rektor der Kölner Universität. 1394 war er Rektor der Universität Erfurt und errichtete dort die berühmte Amplonianische Stiftung. Er selbst ist allerdings nicht mehr in Ratingen, sondern in Rheinberg geboren. Gobelinus Socii von Ratingen ist 1401 Domvikar. Notarius apostolicus ist dort 1406 ein Gottschalk Selendongk von Ratingen, der einem bedeutenden Haus in Ratingen entstammt, aus dessen Geschichte bisher noch nichts bekannt ist.

Der berühmteste Ratinger Geistliche in Köln war wohl Dr. Johann Erwin. Am 16. März 1452 ist er in Köln immatrikuliert und studiert im gleichen Jahr auch an der Universität Heidelberg. Promoviert wird er zum Dr. decret. Nach Abschluss seines Studiums ist er zunächst Vikar an St. Kunibert in Köln, wo er 1461 genannt wird, 1478 Pastor an St. Maria im Pesch, 1485 an St. Maria Ablass. Von hier zieht er ins Domkapitel. Am 9. November 1478 schrieb der Landgraf Hermann von Hessen an den Rat der Stadt Köln, er habe die Provisoren der Universität schriftlich und durch seine Räte auch persönlich bitten lassen, vor anderen Herren Johann Erwin von Ratingen mit einer Vorlesung an der Universität zu versehen. 1479 ist derselbe Professor an der Universität, wo er schon 1473 eine Pfründe hatte. Am 24. Mai 1473 schrieb nämlich Albertus Keserlingk an den Rat der Stadt, die Provisoren der Universität hätten ihn suspendieren lassen und einem aus Ratingen, der nicht in den sechs Städten geboren sei, eine Pfründe gegeben. Als die Kölner Doktoren 1490 ein Gutachten in dem Streitfall des Erzbischofs Ruprecht abgeben mussten, wurde Johann Erwin dazu aufgefordert. Am 20. Januar 1492 stellte ihm die Äbtissin Margarete von Westerbürg eine Vollmacht zur Vertretung ihres Klosters aus. Am 1. Juli 1501 erhält er eine Universitätspräbende der 2. Gnade und wird anschließend im gleichen Jahr Rektor der Universität. 1504 ist er Stellvertreter des Generalvikars Johann von Reichenstein und von 1511 bis zu seinem Tode am 20. Oktober 1518 Generalvikar.

Peter von Ratingen nennt sich 1463 Rektor des Altars Johann Baptist. Johann von Ratingen reorganisiert 1500 das Kloster St. Pantaleon. Rütger von Ratingen war Minorit in Köln und Professor am Dreikönigsgymnasium. Am 30. August 1509 gehörte er zu den Beauftragten, welche das Grab des hl. Don Scotus öffneten. Nikolaus von Ratingen tritt 1512 in das Kloster an St. Martin ein. Ein berühmter Schriftsteller war der Kleriker Konrad Jserenhuyff (Eisenhut), der in Heidelberg studierte und eine alte Chronik der Kölner

## Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Erzbischöfe fortsetzte, welche bis 1511 reicht. Geboren war er in der Oberstraße, wo seine Eltern gegenüber dem alten Kirchseil ein stattliches Haus besaßen. Als Geistlicher ist er vermutlich an St. Ursula tätig gewesen. Zur Ausarbeitung der Chronik wurde er durch seinen Lehrer, einen alten ehrwürdigen Bürger aus Köln veranlasst. Dieselbe ist noch nicht gedruckt und befindet sich in Köln. Weiter schrieb derselbe noch mehrere theologische Abhandlungen, u. a. über Thomas von Aquin. Konrad von Ratingen wird 1595 Dekan, Doktor und Professor an der Kölner Universität.

Im Mittelalter waren die Familiennamen noch nicht üblich. Die meisten nannten sich, vor allem, wenn sie nach auswärts verzogen, nach dem Ort, aus dem die Familie stammte. So ist die Bezeichnung „von Ratingen“ in der Regel ein Herkunfts- oder Heimatname. Zu vermuten ist allerdings, dass sich unter diesen Ratingern auch noch Abkömmlinge der Ratinger Edelherrn befinden, deren Verbleiben seit dem 14. Jahrhundert noch unbekannt ist. Als berühmtester aus diesem Geschlecht ist uns der Xantener Kanoniker Hermann von Ratingen bekannt, dessen Verwandtschaft mit den Grafen von Moers bezeugt ist.



Hof Hinüber

Februar 1955